

schon aus der Unterteilung in drei Bücher hervorgeht. Von anderer Seite wird bestätigt werden, daß dieser Teil die grundlegenden theoretischen Erwägungen enthält; die Einordnung und Bewertung als „Prolog“ ist darum etwas irreführend.

c) Anleitungen zur Jahres- und Festberechnung (*Subiunxi . . . utiles regulas . . .*). Sie waren vielleicht der Tabelle, wahrscheinlich aber, wenn wir Sigeberts Aufzählung folgen, dem „Prolog“ (Dialog) angeschlossen. Über ihre Gestaltung, ob etwa in Dialogform und unmittelbar zum Dialog gehörig oder selbständig, wird nichts ausgesagt.

Die Intention des Liber decennalis — der Titel soll im folgenden für das Gesamtwerk gelten — ist klar: Kritik und Korrektur der dionysianischen Ära, wie sie beispielsweise auch in Sigeberts Chronik nachzuweisen ist¹¹⁾.

Sigeberts Liber decennalis galt in der Forschung bisher, soweit man ihm überhaupt Aufmerksamkeit schenkte, als verloren¹²⁾. Manitius, der die Beschreibung des Liber decennalis auf die Chronik bezieht und die Schrift darum als „Prolog“ zur Chronik mißversteht¹³⁾, bedauert zwar, daß sie noch ungedruckt geblieben sei, kann über ihren Verbleib aber ebensowenig Auskunft geben. Bei Sproemberg schließlich wird der Liber decennalis erst gar nicht mehr erwähnt¹⁴⁾.

Auch einem wichtigen Hinweis Bethmanns im Vorwort zur Monumenta-Ausgabe der Chronik Sigeberts von 1844 wurde kaum Beachtung zuteil¹⁵⁾. Er führt immerhin zu zwei noch erhaltenen Bruchstücken des Liber decennalis, und zwar dem Incipit des Dialogteils sowie dem Beginn der komputistischen Tabelle. Diese Fragmente finden sich in der Einleitung der von Aubertus Miraeus besorgten Ausgabe von Sigeberts Chronik, Antwerpen 1608¹⁶⁾. Sie sind einer

¹¹⁾ Vgl. Anm. 6.

¹²⁾ Von seinem Verlust ging zuerst aus Hirsch, *De vita et scriptis Sigeberti* S. 319; ausdrücklich stellte ihn dann fest: Sylv. Bala u, *Étude critique des sources de l'histoire du pays de Liège au moyen âge (Mémoires couronnés et mémoires des savants étrangers, publ. p. l'Académie Royale des sciences . . de Belgique* T.61, 1902—1903) S. 302.

¹³⁾ Max Manitius, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 3 (1931) S. 346 (Zeugnisse) bezieht den ganzen Absatz in Sigeberts Autorenkatalog von *Imitatus Eusebium* bis *secundum dispositionem ipsius* auf die Chronik, von der er annimmt, daß ihr der Titel „Decennovennalis“ zugeordnet war. Auch später wurde der Liber decennalis oft nicht als selbständige Arbeit erkannt: Hans Wolter, *Geschichtliche Bildung im Rahmen der Artes Liberales*, in: *Artes Liberales*, hg. von J. Koch (1959) S. 81 f. u. Anm. 153 „Prolog zu seiner Chronik“; Otto Meyer, *Weltchronistik und Computus im hochmittelalterlichen Bamberg*, *Jb. f. fränkische Landesforschung* 19 (1959) S. 245 f., der Manitius bis hin zur Titelfrage folgt. Dagegen hatte bereits Hirsch, *De vita et scriptis Sigiberti* S. 319 f. den Bezug dieser Passage auf einen selbständigen Liber decennalis klar erkannt.

¹⁴⁾ Sproemberg, in: *Wattenbach-Holtzmann* 1, 4 (1943), über Sigebert S. 727 ff.; Nachträge bei *Wattenbach-Holtzmann-Schmale* 3 (1971) S. 189*. Das Werk wird gleichfalls nicht mehr aufgeführt bei: Joseph de Ghellinck, *Littérature latine au moyen âge* 2 (1939) S. 101 ff.; Edouard de Moreau, *Histoire de l'église en Belgique* 2 (1945) S. 277 ff. und passim.

¹⁵⁾ MGH SS 6, S. 273 Anm. 45.

¹⁶⁾ *Chronicon Sigeberti Gemblacensis Monachi. Ad autographum, veteresque codices manuscriptos comparatum . . (mit Fortsetzungen)*, Antwerpen 1608. Titel der Gesamtausgabe: *Rerum Toto Orbe Gestarum Chronica . . Auctoribus*